



## Spezial „Präsidenten- und Kongresswahlen in den USA“

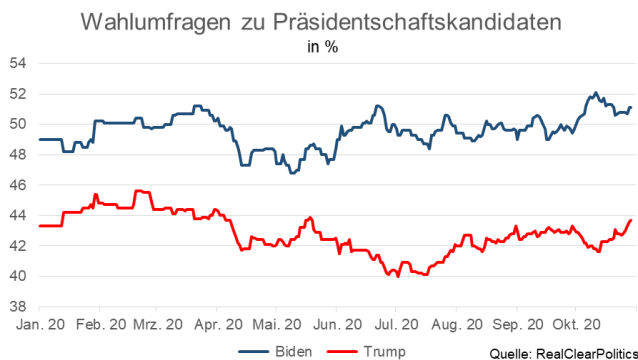
In den USA findet am 3. November 2020 die nächste Präsidentschaftswahl statt. Nach den jüngsten Umfragen hat der **demokratische Herausforderer Joe Biden** gute Chancen, den **republikanischen Amtsinhaber Donald Trump** abzulösen. Bei den gleichzeitig stattfindenden **Kongresswahlen** ist offen, ob die Demokraten auch im **Senat**, der zu einem Drittel neu gewählt wird, die Mehrheit zurückerobern können.

### Einige Gemeinsamkeiten und viele Unterschiede

Zwischen den beiden Präsidentschaftskandidaten bestehen neben dem relativ hohen Alter – Trump ist 74 Jahre und Biden sogar 77 Jahre alt – auch inhaltlich einige **Gemeinsamkeiten**. Dies gilt insbesondere für die **Förderung der heimischen Industrie** mit der Rückholung von Arbeitsplätzen aus dem Ausland und die Verurteilung missbräuchlicher Handelspraktiken durch China. Bei der Bedeutung internationaler Institutionen und der Zusammenarbeit mit Europa bestehen aber bereits einige gravierende **Unterschiede**.

Noch deutlicher sind diese in der **Steuerpolitik**. So möchte Biden die 2017 beschlossenen Steuersenkungen zum Teil rückgängig machen und insbesondere die Unternehmenssteuern wieder erhöhen. Zudem planen die Demokraten Steuerhöhungen für die Bezieher sehr hoher Einkommen. Eine zweite Präsidentschaft von Trump würde dagegen weitere Steuersenkungen und eine Indexierung der Kapitalgewinne an die Inflation versprechen.

### Vorsprung für Biden



Beide Kandidaten befürworten **zusätzliche Ausgaben für die Infrastruktur**. Dabei plant **Biden** eine klare Fokussierung auf saubere Energie. Er hat zudem angekündigt, dass er die Kündigung des Pariser Klimaabkommens von 2015 durch die USA rasch zurücknehmen möchte. Die **Demokraten** wollen weiterhin den **Umweltschutz** durch entsprechende Vorgaben, z.B. für niedrigere Autoemissionen, forcieren. Die **Republikaner** sprechen sich dagegen für einen weiteren **Abbau von Regulierungen** für eine saubere Luft und Wasser aus, um so die Wirtschaft zusätzlich zu stimulieren.

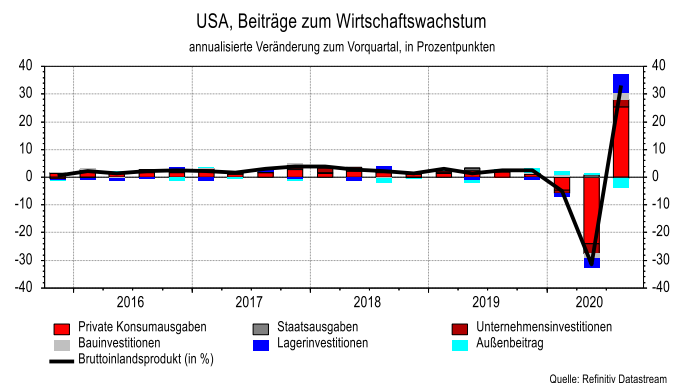
Stand: 30.10.2020  
Quelle: Santander Asset Management German Branch

\* Angaben zur bisherigen Wertentwicklung erlauben keine verlässliche Prognose für die Zukunft

\*\* Angegebene Prognosen müssen nicht der tatsächlichen Wertentwicklung entsprechen

Die **Handlungsfähigkeit** des nächsten amerikanischen Präsidenten hängt wesentlich vom Ausgang der **Kongresswahlen** ab. Allgemein wird erwartet, dass die **Demokraten** ihre Mehrheit im **Repräsentantenhaus** verteidigen können. Sollten sie auch die Mehrheit im **Senat** gewinnen, könnte Biden dann die von ihm angekündigten Maßnahmen leichter durchsetzen. Anderenfalls wäre seine Handlungsspielraum merklich eingeschränkt. Dies würde entsprechend bei einer Wiederwahl von Trump gelten.

### Spürbare Erholung im 3. Quartal



### Per Saldo geringer Einfluss auf Aktienmarktpotenzial

Trotz des Umfragevorsprungs von Joe Biden bleibt das **Risiko** eines **knappen** und vor dem Hintergrund des aufgrund der Corona-Pandemie sehr hohen Anteils von Brief- und Frühwählern **umstrittenen Wahlausgang** bestehen. Eine mehrtägige Hängepartie bei der Auszählung und eine Anfechtung des Wahlergebnisses können zwischenzeitlich für eine zusätzliche Verunsicherung der Finanzmärkte sorgen.

Bei einem eindeutigen **Wahlsieg der Demokraten** dürften sich die von ihnen geplanten **Steuererhöhungen** und **Regulierungen negativ** auf das Kurspotenzial der US-Aktienmärkte auswirken. Dieser Effekt könnte allerdings, zumindest zum Teil, durch das in diesem Fall erwartete umfangreichere Konjunktur- und Infrastrukturprogramm wieder **ausgeglichen** werden.

Da dessen **Finanzierung** nur zum Teil durch die geplanten Steuererhöhungen finanziert werden kann, dürfte die Staatsverschuldung weiter kräftig steigen; dies wird voraussichtlich dazu beitragen, dass die **Renditen** amerikanischer Staatsanleihen den bereits im Vorgriff zu beobachtenden **moderaten Anstieg** fortsetzen werden. Zudem könnte die Zinsstrukturkurve steiler werden, da die amerikanische Notenbank an ihrer sehr expansiven Geldpolitik auf absehbare Zeit festhalten wird. Aber auch im Falle einer **Wiederwahl von Trump** sollten die **Kapitalmarktzinsen leicht steigen**. Es gibt bisher wenig Anzeichen, dass er das Problem der hohen und weiter steigenden Staatsverschuldung ernsthaft angehen möchte.

